

Mitteilungen aus aller Welt.

Wieder ein schweres Autounfall. Nach einer Münchner Mel- dung geriet ein von zahlreichen Personen besetztes Auto auf der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Straße in eine Kiesgrube, wo es sich überschlug. Von den Insassen wurden drei getötet, zwei schwer und viele andere leicht verletzt.

Die Verhältnisse deutscher Soldaten. Daraus meldet aus Las Palmas: Neun Deutsche, die vom Kap Juby kamen, sind am 18. August hier gelandet. Sie erklärten, sie seien ehemalige deutsche Soldaten, die in der Türkei von den französischen Truppen gefangen worden seien. Sie seien in Algier interniert gewesen, nach dem Innern Marokko gebracht und von Eingeborenen gefangen genommen worden, die sie an den spanischen Kommandanten des Postens von Juby verkauft hätten. Sie erklärten, daß sich noch weitere Deutsche in der Gefangenschaft derselben Stelle befinden.

Eine interessante Verlobung. Aus München wird gemeldet: Prinzessin Marie Valérie von Sachsen-Coburg und Gotha, eine Tochter des Prinzen Leopold von Bayern und der österreichischen Kaiserlichen Tochter Erzherzogin Gisela, hat sich mit Freiherrn Adolfo von Stengel, Enkel des früheren kaiserlichen Reichsministerialrats und Sohn des Münchener Rechtsanwalts verlobt. Die Mutter des Bräutigams ist eine geborene Oldenburg aus dem bekanntesten und angesehensten Münchener Verlagshaus. Da die Kaiserin Elisabeth von Österreich, die Großmutter der Braut, eine bayerische Prinzessin war, und eine Schwester der Braut den Prinzen Adalbert von Bayern, Enkel Isabella der II. von Spanien, geheiratet hat, so werden die Familien Stengel und Oldenburg durch diese Verlobung mit dem Hause Habsburg und Wittelsbach wie auch mit dem spanischen Königshaus der Bourbons verwandt.

Die Beute eines Postbotenkleiders. Als der Botschaftsrat der Berliner brasilianischen Gesandtschaft d. R. die Vogelkasse, sein Hotel am Kurfürstendamm verließ, verschloß er die Türen sorgfältig, ließ aber das Fenster eines nach der Straße zu befindenen Raumes offen. Ein Hotelbierkellerei an der Fassade empor und stieg durch das Fenster in das Zimmer, aus dem er drei Koffer und eine Handtasche stahl. Diese enthielt 30.000 Reichsmark Papiergeld, 25 französ. Franken, mehrere Schreibbücher und Sachaufschriften im Gesamtwert von ungefähr 1/2 Mill. Mark.

Das Gebiß aus dem Mund geholt. Aus Mitteln wird gemeldet: Ein Mann schließt, um sich von den Tages Post und Münzen und beschwert mit einer entsprechenden Quantität Bier, auf einer Promenadenbank den Schlaf des Gerechten. Als er erwachte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß ihm ein Gauner sein falsches Gebiß aus dem Mund herausgestohlen hatte.

Die Cholera in Polen. Wie "Curier Polski" meldet, hat man in Polen bereits 41 Cholerasfälle gezählt. Davon allein in Kowno 28, von denen 23 tödlich waren.

Beim eigenen Knecht erschlagen und beraubt. Beim Fort- haus Garcher Grenze bei Schwedt a. O. wurde der Handelsmann Heinrich aus Bieraden auf dem Heimwege von seinem Knecht mit einem Knüppel erschlagen und dann beraubt. Der Täter wurde verhaftet.

100 Millionen polnische Mark unterschlagen. Bei der Warschauer Kommerzienbank hat man, einem Telegramm aus Warschau zufolge, bei Prüfung der früheren großen Veruntreuungen festgestellt, deren Höhe bisher noch nicht genau bekannt ist. Man rechnet mit etwa 100 Millionen polnischer Mark, die durch gefälschte Scheine veruntreut wurden.

Wenn man alle verhauen wollte! Aus Plauen i. Vogl. wird berichtet: Von Gendarmeriebeamten der Abteilung Unterpolisch ist eine Frau aus Karlsbad verhaftet worden, die in Plauen für über 20.000 Mark Waren aller Art eingekauft hatte, die sie nach der "Schlosswalei" ausführen wollte. Das ganze südliche Sachsenland wird von Schlosswaltungskassen überflutet, die sich die Entwertung der Mark zunutze machen und die Geldkästen auslaufen. Auch der Schmuggel blüht trotz scharfster Überwachung der Grenze.

Berliner Devisenmarkt.

Au der gestrigen Berliner Börse wurden bezahlt für	
100 belgische Franken	8 752,05 Mark
1 Pfund Sterling	6 143,55 "
1 Dollar	1 188,55 "
100 französische Franken	9 275,40 "
100 schweizerische Franken	22 172,25 "
100 österreichische Kronen	1,35/2 "
100 polnische Mark	14,00 " (nicht amt.)
100 holländische Gulden	44 644,10 "

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 20 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 11 Celsius

Voraussichtliche Witterung für morgen:
Zeitweise aufwirrend, nur ganz vereinzelte und leichte Regensäume bei Winden aus westlichen Richtungen; nur mäßig warm.

Ein Klassiker des Berliner Witzes.

Von Dr. Heinrich Stöckner.

"Der Meister des modernen Couplets", "der Schöpfer der Berliner Posse", der Begründer des "Kladderadatsch" und glückliche Erzeuger im Volksbewußtsein fortlebender humoristischer Gestalten wie Karlchen Klebnick oder Müller und Schulze — es sind viele Kühnheiten, die David Kalischs Namen begleiten. Das Verdienst, das ihnen zugrunde liegt, ist groß genug, um Kalisch ein dauerndes, dankbares und ehrendes Gedächtnis zu sichern.

Dies bleibt bestehen, auch wenn man die Wahrheit anerkennt, daß seine Schöpfungen, von Einzelheiten abgesehen, ihre Wirkung auf die heutige Lebenden eingebüßt haben. Dem Autor der Unterhaltungsbühne, der freundliche Erheitung seiner Hörer anstrebt, flicht gleich dem Titeln die Nachwelt nur spärliche Kränze. Aber auch da, wo Kalisch mehr wollte, wo er, eine Art Hofnarr, seiner Berliner, es sich erlauben konnte, ihnen in heiterem Gewand kräftige Wahrheiten zu sagen, oder wo sein Witz, beflügelt von der Zeitschreibung, revolutionäre Schärfe annahm — gerade da sind es Aktualitäten, die seinen Werken ihr Gepräge geben, und sie sind naturngängig mit ihrer Zeit weit geworden. Als vor 50 Jahren am Abend von Kalischs Begrüßungstag im Wallner-Theater "Berlin, wie es weint und lacht" aufgeführt wurde und der Komiker Reusche vor einem ergriffenen Publikum eine von Salzgitter versiegte Gedächtniskatastrophe auf den mit 62 Jahren hingegangenen Dichter sang, da war mit den Kriegen von 1866 und 1870/71 doch schon eine neue Zeit angebrochen, die das behäbige, bürgerliche Berlin verhöhnte und in ihrem Beisein Kalischs heiter-philistinischer Kunst ferngerückt war. Nicht minder als das, was an Zeiteignissen und Zeiteigentümern den Gegenstand seiner Stücke bildete, gehörte auch ihr geistiger Gehalt, ihr Witz und ihre Sentimentalität, einer harmlosen Vergangenheit an.

Aber aus der Literaturgeschichte Berlins, ja, mit einer gewissen Berechtigung darf man es sagen, aus unserer Literaturgeschichte überhaupt, ist die Gestalt David Kalischs, dieses Berliners aus Breslau, der das, was er von der leichten Kufe am Steuert der Gasse gelernt hatte, so mit berlinerischer Tradition zu

Aus der Stadt.

Die Augustgehälter der Beamten.

28 Prozent Zuschlag.

Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Organisationen der Beamten, Arbeiter und Angestellten über die Erhöhung der Dienstbezüge der Beamten und Angestellten sind noch überwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten heute nachmittag zu Ende geführt worden. Das Ergebnis ist folgendes: Es tritt eine Erhöhung der bisher zuständigen Gesamtbezüge von rund 28 vom Hundert mit Wirkung vom 1. August ab ein. Das Reichskabinett erzielte dem Verhandlungsergebnis seine Zustimmung. Die Auszahlung wird sofort vorbereitet und erfolgt alsbald, nachdem der Reichsrat und der Reichstag anstehend ihre Zustimmung hierzu geben. Die Verhandlungen über eine entsprechende höhere Belebung der Arbeitersöhne werden heute fortgesetzt. Die Erhöhung dürfte 12 Mark pro Stunde betragen. Die Mehrzuschläge, die nach der "Voss. Zeit." 125 Milliarden Papiermark betragen werden, sollen durch Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife gedeckt werden.

Ernennung zum Handelsgerichtsrat und Handelsrichter. Der Landgerichtspräsident hat der Handelskammer mitgeteilt, daß durch einen Erlass des Justizministers vom 28. Juli Herr Heinrich Klette i. H. Carl Ritter, G. m. b. H., Wiesbaden, zum Handelsgerichtsrat und Herr Max Berger i. H. Kossel, Schwarz u. Co., Wiesbaden, zum Handelsrichter ernannt worden sind.

Neuer Brotpreis. Die für das bereits begonnene neue Erntejahr zu erwartende Neugestaltung des Brotpreises tritt in Wiesbaden, laut heutiger Bekanntmachung des Regierungs, mit Montag, den 21. August d. J. in Kraft. Vom genannten Tage ab kostet die Brotzeitung (1840 Gramm) städtisches Markenbrot bis auf weiteres 32,50 Mark. Die Gründe für die nahezu Verdopplung des Preises sind bereits bekannt. Sie liegen teilweise in der Entwertung der Mark, teilweise in der Unmöglichkeit für das Reich, die bisher gelübte Verbilligung von Nahrungsmitteln aus Reichsmitteln fortzusetzen.

Ausgabe neuer Brotarten. Vom heutiger amtlicher Bekanntmachung werden vom 21. bis einschließlich 31. August neue Brotarten an die versorgungsberechtigte Bevölkerung des Stadtkreises Wiesbaden im neuen Museum ausgegeben. Als nicht versorgungsberechtigt und damit vom Bezug reaktionierten Brotes ausgeschlossen gelten laut § 31 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 alle Selbstversorger, ferner diejenigen Personen, bei denen nach ihren eigenen oder nach den Einkommensverhältnissen dessen, der ihnen Unterhalt im gemeinsamen Haushalt zu gewähren hat, ein Bedürfnis, Brot im Wege der öffentlichen Versorgung zu erhalten, nicht anerkannt werden kann. Eine ministerielle Befreiung der Grenze des Einkommens, sowie diesbezügliche Ausführungsbestimmungen stehen noch aus. Nummern werden Personen mit hohem Einkommen auf zu tun, bei der bevorstehenden Ausgabe auf den Bezug der Brotarten zu verzichten, um den Scherzen der späteren Wiedereinzählung aus dem Wege zu gehen. — Was die Ausgabe selbst anlangt, so zeigen erfahrungsgemäß die Stunden von 10—12 Uhr den größten Andrang. Alle diejenigen, die in der Lage sind, in den frühen Morgenstunden (ab 8 Uhr) ihren Antrag zu stellen, sichern sich eine glatte Abfertigung.

Auto-Omnibus Wiesbaden-Schierstein. Die Stadtverwaltung eröffnet am Sonntag, 20. Aug., den Auto-Omnibus-Betrieb nach Schierstein. Auf die in vorliegender Nummer erlassene Bekanntmachung betreffend den Fahrplan und Fahrtpreise wird besonders hingewiesen.

Der Mandolinen-Club "Astoria" Wiesbaden 1921 feierte am Sonntag, 13. Aug., sein Sommertfest auf der "Neuen Adelsbühne". Trotz des Regenwetters hatten sich doch zahlreiche Gäste eingefunden, auch sämtliche Verbands-Vereine und bekannte Vereine waren vertreten. Die Leitung des Festes lag in den Händen des 1. Vorsitzenden Bernd Kimmel. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden schilderte Herr Wilh. Kimmel den Lebenslauf des Clubs seit seinem kurzen Bestehen und bemerkte, daß der Verein schon allejerste Preise erringen konnte. Gemeinfame Vorträge der Spieler A. Hammel, B. Kimmel, A. Pfeiffer, J. Schenck und A. Toussaint, heitere Vorträge des Herrn Walter König, Tanz-Vorführungen der Damen Schanz und Döhler und die gequackte Humoreske "Balle vor Gericht" mit Herrn Wilh. Kimmel an der Spiege, trugen zur Unterhaltung bei und erzielten reichen Beifall. Für besondere Verdienste überreichte alsdann der 1. Vorsitzende im Namen des Vereins den Ehrenmitgliedern, Herren Ant. Mous, B. A. Vogeler, Leonhard, Kell, Karl Ney, Wilh. Kimmel, Willi Strelz und Walter König die Ehren-Urkunden und dankte nochmals für die treue Mitarbeit. Im Verlaufe des Abends wurde auch eine Tafelfahne entthüllt. Ein Tanz beschloß das schöne Fest.

Der Stolze-Schrey-Ekinographen, der augenblicklich in Eisenach tagt, und zu dem mehr als 2000 Vertreter aus ganz Deutschland, besonders aus Baden, dem besseren Gebiet und dem abgetrennten Gebiet Oberschlesien, Westpreußen, Danzig, Posen, ferner aus Österreich und der Schweiz, aus Dänemark und Schweden erschienen sind, nahm am Freitag seine Verhandlungen

verbinden und "einzuüberlinern" wußte, daß es wahrschien bodenständige Vollständigkeit gewann, doch nicht wegzuändern. Leicht ist es Kalisch nicht gemacht worden, dies Ziel zu erreichen. Am 23. Februar 1820 in kleinen Verhältnissen geboren, mußte er immer ausseine der Literatur, zu der ihn sein Talent trieb, den Rücken lehnen und immer wieder als Kaufmann sein Brot zu verdienen suchen, wobei er freilich auf die Dauer ebenso wenig Erfolg hatte, als er ihm anfangs auf dem Gebiet beschieden war, zu dem ihn seine Sehnsucht zog. Als der Kunstdramatizist, der die Bühne nicht ohne Geschick, die Filiale eines Breslauer Möbelhauses in Ratibor geleitet und nach deren Auflösung es wieder als Kaufmann in Breslau versucht hatte, den letzten Augenblick mache mit 40 erparsten Goldstücken und ein paar Empfehlungen nach Paris zu gehen, da lernte er zwar Dreyfus, Marx, Proudhon kennen und empfing in den Theatern, die ihm die von Heine geschenkten Eintrittskarten erschlossen, die entscheidenden Anregungen für sein Leben, aber es gelangte ihm noch lange nicht, eine gesicherte Grundlage für sein Fortkommen zu finden. Der Zeit, da er als Fremdenführer und Korrekturleser, ja als Fabrikarbeiter, in Paris sein Leben fristete, folgte abermals eine Periode, in der er Buchhalter einer Seidenwarenhandlung in Straßburg war, und ein neuer Versuch, sich in Leipzig durch die Mitarbeit an Wochblättern zu erhalten, wird wiederum vor einer Periode Kaufmännischer Tätigkeit abgelöst. Aber der Ort, wo Kalisch jetzt in ein Speditionsgefecht eintrat, war Berlin, und so fand er sich denn auf dem Boden, wo ihm seine Triumphen blühen sollten, die ihm dann nach Ansätzen, die in Sachen des Honorars recht bestimmt waren, zum Wohlstand verhalfen. Der Erfolg kam jetzt fast märchenhaft rasch und war über alles erstaunlich groß. Ein Einakter "Ein Villen von Jenny Lind", der die Begeisterung der Berliner für die "Schwedische Nachtigall" zur Zielscheide seines Spottes nahm und auf einem Sommertheater, im "Schwarzen Adler" zu Schöneberg, aufgeführt wurde, bahnte dem Verfasser den Weg auf die große Bühne, zunächst auf das Königstädtische Theater am Alexanderplatz und dann auf das Wallner-Theater. Seitdem "Vimal hunderttausend Taler", in dem Personen und Milizen einer französischen Vorlage mit glänzendster Einführungsfähigkeit ins Berlinische übertragen waren, Kalisch mit einem Mal zum Liebling der ganzen Stadt gemacht hatten, wußte er sich dauernd in der Gunst seiner Mit-

auf, die sich ausschließlich um die Stellungnahme zu dem Entwurf einer deutschen Einheitskurskristi drehen. Ein Vertreter des Reichsministeriums des Innern drückte namens des Reichsministers des Innern der Schule Stolze-Schrey wärmsten Dank für die bisherige tapfste Mitarbeit an einer deutschen Einheitskurskristi aus. Der Vertreter der Schule wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Schule in dem Einheitskurskristi Stolze-Schrey bereits eine Einheitskurskristi besteht. Die Verhandlungen über den Entwurf einer deutschen Einheitskurskristi waren noch nicht zum Abschluß, jedoch sprach sich eine überwältigende Mehrheit der Vertreter gegen den Entwurf aus, da sie der Ansicht sind, wegen der schweren Erlerbarkeit und der Unbedeutung des neuen Systems die Jugend nicht in solcher Weise belasten zu dürfen. Auch die Vertreter des Jugendverbandes Stolze-Schrey sind zahlreich auf dem Stenographen vertreten und werden ihre Sonderungen abhalten. Mit besonders herzlichen Worten wurden von den Vertretern des Jugendverbandes Stolze-Schrey, Ferdinand Schrey, Berlin, Sanitätsrat Dr. Manfred Elbersfeld und Sanitätsrat Dr. Johannes-Düsseldorf begrüßt.

Bemerk. Der 18jährige Polsterer- und Tapeziererlehrling Eugen Ohlemacher hat sich seit 17. August mittags aus seiner elterlichen Wohnung entfernt. Er trug weißes Hemd, dunkle Hose und Rock mit Schleierkragen und Schnürschuhe. Er ist ziemlich kräftig entwickelt, hat frisches Gesicht, schwarzes Haar. Wer irgendwelche Auskunft über denselben geben kann, wolle dieses der Polizeidirektion mitteilen.

Wetterbericht. Sonntag, 20. Aug., ist der Zoologische Garten und das Aquarium während des ganzen Tages zu ermäßigten Eintrittspreisen zugänglich. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr finden Konzerte des Frankfurter Orchester-Vereins statt.

Schloß wurde ein Schirm, Halbschirm, mit rundem, breitem silbernen Griff. Im Stock fehlt eine Feder. Eichener Stiel. Einige Angaben werden auf Zimmer 17 der Kriminalpolizei entgegenommen.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle: Am 18. Aug. Kind Theobald Neumann 3 Tage, Kind Emilie Schweiguth 1/4 Seite, am 17. Aug. Kind Marie Schäfer 1 Jahr.

Aus anderen Zeitungen.

Geschäfte: Herr Otto Hirsch, Frankfurt, und Frau Irma, geb. de Lange, Wiesbaden, Herr Jean Gruhl und Frau Frieda, geb. Man, Wiesbaden.

Todesfälle: Dieterich Nehrs, 24 Jahre, Biebrich.

Staats- (Residenz) Theater.

Frankfurter Gastspiel.

Die Gesellschaft des Pariser Theaters "Bieng Colombe", die im vorigen Jahre hier große Erfolge erzielte, ist wieder für einige Tage im früheren Residenz-Theater eingezogen. Schon das erste Gastspiel am Donnerstagabend — aufgeführt wurden Molieres Meisterwerk "Der Misanthrop" und zum Schluss die Komödie "Der Zauberbecher" (La coupe enchantée) von La Fontaine und Champmeslé — fand vor ausverkauftem Hause statt; das fast durchgehend ausländische Publikum spendete den hervorragenden Darstellern sehr lebhafte Beifall. Und wieder waren es vor allem Jacques Coeur in der Titelpartie, mit Valentine Tessier (Géline) die in ihren glänzenden Leistungen die Zuschauer begeisterten, die Zuhörer hingen. Eine hier noch neue Kraft, Carmen d'Assilda, erfreute sich im Rahmen der Arinos-Rolle als eine, der überzeugende Géline ebenbürtige Partnerin.

Am zweiten Abend brachten die Partner drei Einakter zur Darstellung. Von jener ein wenig geistvollen, ein wenig leicht, ein wenig sentimental Art, wie die französischen Bühnendichter wie Alfred de Musset das Leben auf der Bühne wider spiegelten und in jener ein wenig übertriebenen, ein wenig müden, ein wenig schleppenden Wiedergabe, wie sie in Frankreich üblich ist. Im übrigen war die Darstellung ausgespielt und die tödliche und impulsive Valentine Tessier und die laprige Catherine Gordon trugen schöne und impulsive und laprige Toiletten von Voiret, sodass die das Haus füllenden Londoner Pariser Gäste entzückt und außerordentlich beifallstreibend waren.

Deutsches Turnen.

Turngemeinde Sonnenberg. Die Männerriege errang auf den 31. Mittelrheinischen Kreisturnfesten in Aschaffenburg mit vierzehn Teilnehmern unter der Leitung des Kreisturnwartes Erich Engel und Wiesbaden den 4. Preis; außerdem erhielten im Altkreisturnen 1. Klasse Karl Wagner den 2. und Wilhelm Bach den 28. Preis. Im Neukampf der Aktiven errang Georg Völk den 16. und Rudolf Schott den 31. Preis. Den siegreich zurückgekehrten Turnern wurde seitens der Bürgerschaft ein feierlicher Empfang bereitet.

bürger zu behaupten. Die Stücke: "Berlin bei Nacht", "Ein bildeter Haustisch", "Berlin, wie es meint und lacht", "Eine von unsre Bent", "Der Altenbüdler" und andere folgten und wurden von Schauspielern wie Helmerting und Neusche, Marie Stolle und Anna Schramm zum

Hessen-Nassau und Umgebung.

Wd. Mainz, 18. Aug. Die Lohnbewegung der Angestellten. Seit geraumer Zeit befinden sich die Angestellten in Handel und Industrie in einer Lohnbewegung, als Folge der sprunghaften Entwicklung der Mark und der damit ganz besonders in besetzten Gebiet in Erziehung trenden außerordentlichen Veränderung des Lebensunterhaltes. Nach schwierigen Verhandlungen zwischen den Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber sind die Verhandlungen am Donnerstag gescheitert. Die Arbeitnehmerseite wurde ein Zuschlag von 7,2 Prozent auf die Lohnhöhe für den Monat August gefordert, während die Arbeitgeber allenfalls die Hälfte bewilligen wollten. Die Arbeitnehmerorganisationen haben den Schlichtungsausschuss angefordert, der jedenfalls Mitte nächsten Woche eine Entscheidung fällt.

○ Döstadt, 19. Aug. Ein plötzlicher Tod ereilte gestern morgen unsern Bürgermeister Essig bei der Arbeit auf dem Felde. Ein Herzschlag machte seinem Leben im Alter von 44 Jahren ein Ende. Der Verstorbene, ein Kriegsbeschädigter, hatte es während seiner langen einjährigen Amtszeit verstanden, die Liebe und Achtung der Gemeinde zu verschaffen. Die ganze Bevölkerung nimmt einen Anteil an seinem Schicksal.

Wd. Alzhausen, 19. Aug. Ein breiter lichter die breiter der Nördn-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft beim erneuteten aus dem Wirtschaftsgebäude für etwa 400 Mark Säcke und Zigaretten. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Zusammen. Der lästig hier abgehalte Plumentag zu Gunsten der Kleinkinderschule und des Schwesternhauses hatte den Erfolg von 16.000 Mark.

○ Sind. Limburg, 19. Aug. tödlicher Unfall. In der schlagenden Samstags wurde der Arbeiter Haub statt durch einen Rollwagen getötet, ein anderer Arbeiter erheblich verletzt.

Sport und Spiel.

Frankfurter August-Rennen. Der Rennklub hat für die noch zu erwartenden Wünsche des Publikums entgegenkommend, entlassen, im August wieder Renn-Kapellen in den Pausen zwischen den einzelnen Rennen spielen zu lassen. An den beiden Rennwochen am 20. und 22. August kommen neben einer großen Anzahl verschiedener Ehrenpreise und Ehrenabzeichen für Veloz, Reiter und Trainer Geldpreise im Wert von über einer Million zur Verteilung. Der Rennungsfonds ist ganz vorzüglich ausgeschöpft. Zur Verteilung der großen finanziellen Anstrengungen von Seiten des Rennklubs muss anerkannt werden, dass bei Reichtum der Einführungsspreite zu den Rennen ganz erheblich unter den Säcken geblieben worden ist, die heute die meisten ordentlichen größen Rennvereine erheben.

Für die Vergnügungsfahrt der Motorräder des Wiesbadener Motorradklubs, die am Sonntag ausgeschoben wird, ist die Meldezeit noch nicht voraus. Was jedoch bis heute vorliegt, lässt einen Sport erwarten. Die Frage der Sieger in den einzelnen Klassen ist umso schwerer, da die reine Schnelligkeit gewertet wird. Die stark ansteigenden Kurven werden alle Fahrer vor eine schwere Aufgabe stellen und es wird von spannendem Interesse sein zu beobachten, wie die einzelnen die Rennen lösen, um hier kostbare Sekunden zu gewinnen. Startliste: Höhö 4 1/2 Ps.-St. (Wand.), H. Freid 4 1/2 Ps.-St. (Wand.), H. Eron 4 Ps.-St. (Wand.), H. Kalle 4 Ps.-St. (Wand.), H. Holler 4 Ps.-St. (Wand.), H. Döring 2 1/2 Ps.-St. (Wand.), H. Bind 1 1/2 Ps.-St. (D.R.W.), H. Grün 3 Ps.-St. (Arde), H. Bettner (Sun.) 4 Ps.-St. (A.S.U.), Hohenheimer 4 1/2 Ps.-St. (Wand.), G. Mai 7,0 Ps.-St. (A.S.U.),

C. Hause 4 Ps.-St. (Engl. Triumph), R. Bürkle 2 1/2 Ps.-St. (Wand.), R. Waldschmidt 3 Ps.-St. (A.S.U.). In der meistgenannten Klasse bis 4 Ps.-St. wird es zu den stärksten Kämpfen kommen, da unter anderem die alten Rivalen Käthe und Höhö wie sich gegenüberstehen, die beide keine Schonung kennen. In der Klasse bis zu 3 Ps.-St. müsste Hans Kreidels folle er der alte der Kriegszeit geblieben sein, den Sieg herausfahren können und seinen Wiener Sieg aufstricken. In der Klasse der schweren Motoren wird G. Mai den höchsten Sieg auf der Spur haben wiederholen können, sollte er die harte Aufgabe lösen, seinen 8 Ps.-St. in den Kurven der Hohen Kurzel so herumzumachen, wie es das steile Gelände bedingt, das an Steigung die Strecke der bayerischen Rundfahrt um einige Grade übersteigt. Weitere Preise wurden noch gestiftet von der Firma H. Kreidels und Käthe 3000 Mark, und von Clubmitgliedern 3000 Mark.

Schwimmen. Der Schwimm-Club Wiesbaden 1911 e. V. veranstaltet am Sonntag, 20. d. M. gemeinschaftlich mit der Wassersportvereinigung Schierstein im Schiersteiner Hafen ein großes Wettkampf. An dem zahlreiche Wettbewerbe eingetragen sind. Die Wettkämpfe, die mit einer Herausforderungstafel zwischen Biebrich und Wiesbaden eröffnet werden, enthalten 25 verschiedene Rennen. Auch für Mitglieder von Turn- und Sportvereinen, die für einen Schwimmverein noch nicht gekarstet sind, ist ein Wettkampf über 100 Meter (beliebige Schwimmart) vorgesehen. Wettbewerbe hierzu können noch am Start abgegeben werden. Die Wettkämpfe beginnen pünktlich um 3 Uhr nachmittags. Die Siegerverkündigung, verbunden mit Unterhaltung und Tanz, findet am gleichen Tage abends 8 Uhr im "Wiesbadener Hof" in Schierstein statt.

○ Die Deutsche Schachlonge. Aus Bad Oeynhausen wird gemeldet: In der neunten Runde siegte Schläge über Gruber, Anhe über Jander, Pöhl über Wiegand, Wagner über Krämer, Hille über Leonhardt. In der 10. Runde siegten jetzt Leonhardt, Schläge, Wagner mit fünf; Anhe und Pöhl 4 1/2 Gewinnpartien.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 20. August 1922:
Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pf. Schäfli. — 10 Uhr: Pf. Dr. Weinecke. — 4.30 Uhr: Pf. Böhl. — 10 Uhr: Gottesdienst von Pf. Böhl.
Bergkirche. 8.30 Uhr: Pf. Böhl. — 10 Uhr: Gottesdienst von Pf. Böhl.
Taufen u. Trauungen: Depon. D. Beckmeyer. Beerdigungen: Pf. Grein.
Blaikirche. 10 Uhr: Pf. Schmidt. — 5 Uhr: Sandb. Redhardt.
Evangelische. 10 Uhr: Pf. Hofmann (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pf. Hofmann (Sammlung für die Außenmission). — Dienstag, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde: Konstitutionaltheorie.
Kapelle des Paulinenhofs. 10 Uhr: Missionar Enderling.

Katholische Kirche.

II. Sonntag nach Trinitatis. 11. Messe um 6 u. 6.30 Uhr. Abend 7.30 Uhr. Kindergottesdienst (11. Messe mit Predigt 8.30 Uhr. Hochamt mit Predigt und Segen 10.30 Uhr. Letzte 11. Messe 12 Uhr. Abends 8 Uhr sakramentaler Abend mit Umgang. In den Wochentagen und die 11. Messe um 6.15, 7.15 und 8 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmesse. Samstagabend 6.15 Uhr. Tafne. — Heiligeleben: Sonntagsmorgen von 8 Uhr an. Samstagabend 8.30 und nach 9 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse.
Maria-Hilf-Kirche. 11. Messe um 6 und 7.30 Uhr (Aufführung und gem. M. Kommunion des Maria-Hilf-Altars, des Maria-Hilf-Altars und der Erftkommunion). Kindergottesdienst (11. Messe mit Predigt) um 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt und Segen um 10 Uhr. Abends 8 Uhr sakramentaler Abend mit Umgang. In den Wochentagen und die 11. Messe um 7.15 und 8 Uhr. — Heiligeleben: Sonntagsmorgen von 8 Uhr an. Samstag von 4 bis 7 und nach 8 Uhr. Samstag 6 Uhr: Tafne.

Kathol. Gemeinde — Biedenkopf, Schmalbacher Straße. Am mit Predigt 10 Uhr: Pf. Krog, Dorfmund.

Evangelisch. Gemeinde (der 10.8. entfällt. Kirche in Freuden eingeb.). Döpferer Straße 4, 1. Gottesdienst 10 Uhr.
Katholische Gemeinde, Oranienstraße 54. Hauptgottesdienst 9.30 Uhr. Kindergottesdienst 2.15 Uhr. Gottesdienst 3.30 Uhr. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Methodistengemeinde Wiesbaden. Predigt 8.45 Uhr (Pred. Weinbrenner-Wies.). — Sonntagschule 11 Uhr: Dienstag, abends 8.15 Uhr: Bibelkunde. — Freitag, abends 8.15 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag, abends 8.15 Uhr: Evangelialsalonversammlung in Sonnenberg (Giesbacht Str. 14). Prediger: S. C. Schärdt.

Baptisten-Gemeinde — Biedenkopf, Edlerstraße 12. Predigt 9.30 Uhr; Kindergottesdienst 10.45 Uhr: Predigt nachm. 5 Uhr. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger Urban.

Berliner Börse.

Berlin, 18. August 1922.

	V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
Kriegsanleihe...	77.50	77.50	Daimler Motor... Deutsch-Luxemburg...	510. — 500. —
4. Reichsanleihe...	122. —	122. —	Deutsche Erde...	2735. — 2790. —
24.10...	97. —	97. —	Deutsche Waffen...	2405. — 2450. —
30. ...	330. —	330. —	Hörderfeld-Farbenfab...	910. — 925. —
4. Pr. Konso...	80. —	80. —	Geisenkirchen...	2730. — 2760. —
20. ...	67.50	67.50	Harpener...	5100. — 4925. —
2. ...	70.75	70.75	Höchster Farbenwer...	200. — 200. —
—	—	—	Kall-Achernschen...	1520. — 1520. —
Schankung...	525. —	530. —	Köln-Rottweil...	1015. — 1020. —
Hamburg-Südamerik...	600. —	615. —	Koehl-Cellulose...	795. — 805. —
Hansa...	500. —	540. —	Lahmeyer...	800. — 820. —
Nord. Lloyd...	469. —	494.50	Laarbrücke...	2500. — 2565. —
Berl. Handelsges...	1000. —	1150. —	Lindes Elektrischinen...	800. — 820. —
Commerz u. Privatb...	296. —	301. —	Öberholz, Biele...	1000. — 1000. —
Darmstädte Bank...	295. —	295. —	Pöhl...	2400. — 2400. —
Deutsche Bank...	525. —	535. —	Rheinische Metall...	560. — 550. —
Disconto Commerz...	412. —	414. —	Rhein-Stahlwerke...	2350. — 2350. —
Dresdner Bank...	325. —	323. —	Riebeck-Mantau...	2550. — 2660. —
Adlerwerke...	575. —	590. —	Schackert...	1030. — 1050. —
Allgemein. Elektris...	798. —	790. —	Stemmer & Hahn...	1520. — 1540. —
Auto-Contin. Guan...	2275. —	2290. —	Westarag. Alkali...	2150. — 2275. —
Badische Aschim...	1010. —	1025. —	Weltstoff Waldhof...	845. — 850. —
Bergmann Elektris...	690. —	700. —	Wenglin...	685. — 710. —
Bieckum. Guss...	2225. —	2150. —	Osavi Minen...	2295. —
Buderus...	1170. —	1175. —	Osavi Gusseisen...	—
Chem. Orliesheim...	980. —	980. —	Türkisches...	—
Chem. Albert...	1845. —	1810. —	Ungar. Kreuzerste...	9410. — 830. —

	Börsenmarkt. Telegraphische Anzeigen für	17. August 1922	18. August 1922
	Gold	Brief	Gold
Holland...	40449.35	40550.65	44755.10
Buenos Aires...	378.52	379.47	415.52
Breslau-Antwerpen...	7790.26	7802.75	8739.05
Norwegen...	1810.30	18147.30	19075. —
Dänemark...	22421.90	22478.10	24818.90
Schweden...	27440.65	27500.35	30367. —
Holstein...	2272.15	2275.85	2456.90
Italien...	4659.15	4680.85	5243.40
London...	4554.15	4565.85	5143.55
New-York...	1038.70	1041.30	1158.55
Paris...	8214.70	8235.30	9263.40
Schweiz...	19550.15	19599.85	22172.25
Spanien...	15279.60	16320.40	18272.85
Wien (in Deutsch-Ost abges.)...	1.45	1.49	1.35
Prag...	3066.15	3073.85	3205.05
Budapest...	68.91	62.09	71.91
Sofia...	624.20	625.80	684.10
Japan...	498.37	499.60	—
Rio de Janeiro...	138.82	139.18	—

Haushaltshilfe: Seizing, Götzen.
Gesamtansicht für Politik und Heimleben: Heinz Gorrenz; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Gauß. Für den Inseraten- und geschäftlichen Mittelungen: H. S. S. S. Schmid in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Nütze dein Herdfeuer!



Spiegeleier mit Spinat

Oder auch mit Feldsalat
Kann man immer wieder essen!
Ratsam ist, nicht zu vergessen,
Dass zugleich des Herdes Glut
Bei der Wäsche Nutzen tut.

"Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenerspartis."

ersten Woche unserer Verlobung einen Heiratsantrag gemacht —

Was?!

„Na! Aber er fühlt sich sehr geehrt, als ich ihm anvertraue, dass ich bereits heimlich verlobt sei. Er ist nämlich ein Mensch, dem man ganz unwillkürlich die größten Geheimnisse auserklärt. Wir sind noch bessere Freunde seitdem, und auf ihn, Hans — wirklich! — brauchst du nicht eifersüchtig zu sein. Ich bin ihm hellig, seit er weiß, dass ich verlobt bin.“

Hans schwieg einige Zeit nachdenklich, dann entgegnete er:

„Kunst schwieg einige Zeit nachdenklich, dann entgegnete er:

„Wilst du es wirklich wagen, Hans?“

„Ja, natürlich! Tante Lena, mit der ich sprach, ehe ich abzog, war ganz meiner Meinung. Weißt du, Sabine, ich habe doch keinen Grund, mich zu schämen, meinem zukünftigen Schwiegervater vor Augen zu treten. Das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass er nein sagt. Und dann werde ich versuchen, ihn zu überzeugen, dass er ja sagen muss!“

Sabine seufzte tief auf.

„Was ist das dann?“ fragte er zärtlich.

„Ja, ich habe große Angst, dass ihr auseinandergeraten werden.“

Todesanzeige.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, dass gestern Freitag morgen plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Sohn seiner Eltern, unser lieber Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der

Bürgermeister Theodor Eßig

im Alter von 44 Jahren, uns durch den Tod, als Opfer des Krieges entrissen wurde.

Igstadt, den 19. August 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Eßig geb. Koch.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 3 Uhr statt. (4266)

Modern möblierte Villa

mit Garten auf 1. Oktober zum Alleinbewohnen auf 1 Jahr

zu mieten gesucht.

Siegfriedstraße 9, Wiesbaden.

Ausbildung von Herrn- und Berufsfahrern

zur Führung von Kraftwagen übernimmt

zu kulanten Bedingungen die

Privatlehrschule

der

Automobil-Zentrale Wiesbaden

Reichhaltiges Lehrmaterial.

Größte und besteingerichtete

Reparatur-Werkstätte am Platze.

Bahnhofstr. 20. Telefon 6160, 6161, 6162.

Rauf oder Beteiligung

an einem sicheren Unternehmen, auch Geschäft, Kino usw. gegen Sicherstellung des Kapitals. Anträge unter N. 1765 an die Ges. d. Bl. (4728)

Brillanten

Gold- u. Silbergegenstände

Platin, Zahngesäße

kauf zu höchsten Preisen

K. Schiffer

Kirchgasse 50, 2. St.

gegenüber Kaufhaus Blumenthal, Tel. 4394

Eingang großes Tor. (4163)

Ankauf

von Herrschaften gut erhalten. Herren-Anzüge, Mäntel, Hosen, Stiefel, Schuhe, Wäsche, Koffer, Ferngläser, Photo-Apparate, Ausstellungen, sonstige Gebrauchsgegenstände.

Zahle die besten Preise!

Bohn, Goldgasse 15.

Bitte auf Namen Bohn achten! (4124)

Lumpen

Alt-Eisen, Metalle, Alt-Papier

kauf zu höchsten Preisen

J. Rock, Bergerstraße 3, Fernspr. 1288.

Bestellungen werden prompt erledigt. (4214)

Wollen Sie

Brillanten, Platin, Gold- und Silbersachen, Zahngesäße

verkaufen?

Gehen Sie zum Fachmann

M. Schäfflein, Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt

Obere Webergasse 56.

Dasselbst werden Sie gewissenhaft u. reell

bedient und erzielen die höchsten Kurspreise.

(christl. Firms) (4157)

Bitte genau auf Haussnummer zu achten.

Offene Stellen

Stellen-Gesuche

Früchtiges, älteres

Meinmädchen sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

1. L. Arb. sel. Berater.

Gärtnerstraße 2. (4225)

sucht bei hohem Lohn

Frau Kochath

Mainzer Straße 9.

14jährl. Mädchen vorm.

</div

Wiesbaden, 18. August 1922.

Sehr geehrte Redaktion!

Die zahlreichen Landsleute des Herrn Poincaré und auch die zahllosen übrigen Ausländer, die das Rheinland zurzeit bewohnen, können den Vorläufer für "produktive Pfänder" lachend darauf hinweisen, daß doch produktiv genug für sie die Valuta ist und daß sich doch Tausende und Tausende ihrer Pfänder täglich in dem Schlaraffenland der Rheinfranken und flämischen Preußen aber preußischen Slaven, wofür man getroffen auch Sklaven sagen kann, selber nehmen, wenn sie ihre Geldscheine gegen deutsches Geld austauschen. 9200 Mark kostet heute der Besitzer einer Hundertfrancsnote, die ehemals 80 Mark wert war, und ein Holländer erhält für einen einzigen Gulden im vereinfachten Wert von 1,70 Mark nur 440 Mark, und ein Amerikaner kann sich für den ehemaligen 4 Mark-Wert seines Dollars heute Genüsse im Wert von 1150 Mark leisten. Wenn das keine Produktivität der Valuta ist und wenn die Waren, die aus Deutschland mit diesen Geldern hinausgeschafft werden, keine Pfänder sind, die ihren produktiven Charakter in sich tragen, weiß ich nicht, was man sagen soll. Und auch der andere Zweck der produktiven Pfänder, um klein zu halten und der Verwendung immer näher zu bringen, wird durch die Macht der Valuta mindestens ebenso schnell erreicht, als wenn man wieder mit einem Zollgrenzengürtel auf ähnlichen die Wirtschaft erdrückenden Maßnahmen begnügt würde. Man hat so lange von der Anpassung aller Dinge an den Weltmarkt und seine Preise geredet und geschrieben, daß kein verehrter Apfel mehr zur Erde fallen kann, ohne seinen Wert auf Grund des Wissensberichts vom Stand des Dollars aufgedrückt zu erhalten. Und der gute Michel steht vor allen diesen Erklärungen wie ein aus dem Nest gefallenes Vogelchen, piept und preist ob der Verbilligung des Geschehens und ob des künftigen der Passanten bedrohten. Warum ausgerechnet der Platz

froh, wenn hier und da ein Brödchen von dem reichbesetzten Tische der Balsamierer ihm vor die zitternden Füße fällt.

Gut ist es immerhin, daß jetzt nicht nur die auch daheim verfügbaren Leute aus dem Auslande uns mit ihrem Besuch befreien, sondern daß auch die Kleinen und Ungebildeten in großen Scharen erscheinen, sich hier als Grandseigneurs darstellen und sehen können, daß die deutschen Barhore und ihre Wohnstätten viel zivilisierter sind, als man sich's gedacht und als man's meiste teils darheim gewohnt ist. Auch sie holen sich nicht nur für ihren Magen, sondern auch für ihr "häßliches Glück" produktive Pfänder, und die Gesichter ist kein Märchen, die sich in einem hiesigen Juweliergeschäft zugetragen hat. Dort beobachtete eine biedere Holländerin aus sogenannten kleinen Kreisen, wie eine deutsche Dame entsetzt über den Preis einer Zuckerzange war und von dem Kaufe Abstand nahm. Die Holländerin erkundigte sich ausführlich nach dem Zweck des kleinen, niedlichen Apparats und sagte dann trocken: "Wir sind nicht Personen dahinter - nur kaufen Sie mir mal ein Dutzend ein. Damit kann auch auch ein paar hat, wenn Besuch kommt!"

Inzwischen schien die Deutschen wieder Kohlamps wie in der Zeit der wildesten Blockade während des Krieges, und man braucht nur durch die Rheinstraße zu gehen, wenn dort im Sonnenschein die alten Kleinrentner sitzen, und ihre verzweifelten Reden und Bemerkungen und Verwünschungen hören, um zu wissen, wie ungeschätzte Volksgenossen in Deutschland sich in der allerbittersten Kälte und in einem unbeschreiblichen Elend befinden. Selbst die "Schwerverdiener" unter den Handarbeitern sind Heulaut geworden, oder sie machen ihren Gefühlen durch heftige Redelamaden Luft - denn auch die höchsten Einkünfte in Papiermark, die auf normale Weise erzielt werden, schützen nur gerade noch vor demkennersten.

Umso mehr muß man sich wundern, daß der Sport immer noch so blüht und daß selbst die miserable Ernährung, die sich heute unser Volk gönnen kann, die Freude an ihm nicht gemindert hat. Und diese Schönheit ist vielleicht das einzige Erfreuliche in dieser so unerfreulichen Zeit. Nur sollten die wahren Sportler dafür sorgen, daß die wilden Sportjünglinge und Buben sie und ihre Arbeit nicht in Mitleid bringen, indem sie auf jedem unbauenden Platz der Stadt die Körper, Hütte, Anzüge und das Magen und ob des drohenden Hungertodes und ist am Ende hinter der Ringkirche zum Beispiel als Fußballspielschlag frei-

gegeben oder ohne freigegeben zu sein in der rigorosesten Weise von Halbwachseneen benutzt wird, ist mir nicht recht verständlich. Fast täglich kann man dort die Röheit der Buben und Zusammenstöße mit Passanten beobachten, und es würde niemanden schaden, wenn sich die maßgebenden Stellen dieses Strafenports, der zum groben Unzug ausartet, liebwillig annehmen würden.

Es ist eben zu beobachten, daß alles und jedes von Tag zu Tag mehr verrückt und in den Strudel des Anormalen hineingezogen wird. Und so hat es mich auch nicht gewundert, als ich gestern in der "Neuen Volkszeitung" las, daß sich die "Pappeln häuteten". Es heißt da:

Die Pappeln häuteten sich. Manche Bäume geht es wie den Schlangen. Jedes Jahr legen sie eine Haut ab. Ein eigenartiges Bild bietet jetzt die Pappelbäume in den Straßen. Die alte Rinde ist rissig geworden und schon zum Teil abgefallen. Unter ihr kommt eine neue, geschrägte zum Vorschein. Es scheint fast, als nehmen die Bäume ihr Gewand plötzlich nicht mehr passen will. Unter dem Eindruck des reichen Niederschlags ist die Häutung in diesem Jahre besonders augenfällig.

Ich habe mir die größte Mühe gegeben, Herr Redaktör, dieses Weltwunder auch zu sehen, aber erstens habe ich keine Pappeln in den Straßen gefunden und zweitens sind wohl diejenigen, die ich gesehen habe, sehr „rissig“ gewesen, aber es ist ihnen nicht eingefallen, sich wie die Schlangen zu häuten. So nehme ich an, daß der Marktritter den Mitarbeiter der „A. B.“ wie mich und andere Leute aus dem Händchen gebracht hat und doch er die Platzen auf der Rheinstraße und am Rathaus für Pappeln angesehen hat. Ja, die Valuta!

Deshalb auch mir vor ungut! Mattiaus.

Brauns
Lederfarbe
Wilbra

ist Qualität. Alte, unansehnliche Ledersachen jeder Art werden durch einfaches Anstreichen damit wieder wie neu. Überall erhältlich.

W. Westenberger

G. m. b. H.

Wiesbaden, Schulberg 8.
Fernsprecher 4436. - Gegründet 1870
Weinbrand, Rum, Gefreide-Kümmel,
Steinhäger, Zwetschen, Liköre,
Kirschwasser.
Gross- und Kleinverkauf.

Garant. beste Ware. Abgabe auch unter 1 Liter.
Verlangen Sie Preisliste.

Von der Reise
zurück

Dr. Wilhelm Koch.

Zurück
Zahnärztin

Dr. Rosenthal
Taunusstrasse 1.

Simplicissimus

Erste führende vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens.

Dir. Alexandroff.
Webergasse 37
Telephon 1028.

Fr. von Waldenburg
Vorträge

Fred Carta
Phänomenaler
Balanceur

Fr. Lou Ranki
Stimmungs-Soubrette

George Warton
Schattenkünstler

Fredy Barten
Conferencier / Humorist

Crenfanovits
Salon-Hunde

Sasha Sudnewská
Komb. Tänze

Pianos

Flügel

Phonola

preiswert
vorrätig.

H. Schütten

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 16.

ID. 188

KREML
Haar-
Wasser
gegen Haarausfall.

„Hausrat“

Gemeinnützige Möbel-Versorgung
für das Rhein-, Main- u. Lahngebiet
Wiesbaden - G. m. b. H. - Luisenstr. 17

Lieferung gediegener
Küchen-, Schlaf- und
Wohnzimmer-Einrichtungen
für Kriegsteilnehmer
und Minderbemittelte

Teilzahlung ohne Preisernhöhung gestattet

Festliche Tagung

1. Verbund d. Kunstsfreunde in d. Ländern am Rhein-
Vereinigung d. Kunstsäle im Neuen Museum
20.-22. August 1922.

Samstag, 20. Aug., abends 7½ Uhr im großen
Saal des Kurhauses: Begrüßungsfeier (Rede Wil-
helm Schäfers über Romantik); anschließend gefei-
iertenkonzert unter Mitwirkung des Wiesbadener
Kreisvertrags.

Sonntag, 21. Aug., mittags 11½ Uhr: Eröff-
nung der Ausstellung im Neuen Museum.

Leistungsgesamtkonzert im Kurhaus:

22. Aug.: „Meistersinger“. 23. Aug.: „Don“.
Konzertkonzerte im Kurhaus:

24. Aug.: „Klassische Musik des Rheinlandes“.

25. Aug.: „Moderne rheinische Komponisten“.

Rheinischer Dichterabend.

einleitende Ansprache u. Recitationen v. Dr. Gust.
Wolff) am 25. Aug. im 1. Saal des Kurhauses.

Die bestärkte labrador beim Ausstellungskontor, im
Neuen Museum, bereitigt zur Teilnahme an der Be-
stümmung u. Eröffnungsfest, zum Besuch der Ausstellung
am 26. und 27. Aug., des Kurhauskonzerts am Sonntag,
der Zug von verbilligten Karren zu den Festvor-
führungen, Feuerwerken und dem Dichterabend. Die Kosten
für Verbindungsmitglieder 125 M.

Vorlesungsreihe:

Die Romantik und der deutsche Mensch
im Unterricht an die Rede Wilhelm Schäfers über
Romantik am Beitragsabend der Tagung.

11. Aug.: Herbert Eulenberg: „Triumph der Ro-
mantik heute, morgen und in Ewigkeit“.

12. Aug.: Alton Paquet: „Joseph Görres“.

12. Aug.: Prof. Oskar Walzel: „Romantisch:
Dichtung“.

13. Aug.: Dr. G. A. Hartlaub: „Die Maler der
Romantik“.

13. Aug.: Ernst Lissauer: „Klassische und roman-
tische Lebensgestaltung“.

Ömtliche Vorlesungen im kleinen Saal des Kur-
hauses, abends 8 Uhr. Eintrittspreise: 50, 40, 30
und 20 M. Abonnements (für ömtliche Vorlesungen mit
15 M. Beitragsabend): 230, 185, 140, 90 M.

Mitglieder des R. A. K. Kunstvereins, sowie der
Künstlerischen Gesellschaft erhalten Vorlesungskarten zu
billigen Preisen für den Dichterabend und die
Vorlesungsreihe (Abonnement einheitlich 50 M.) beim
Vorlesungsabend im Neuen Museum. Einzel-
karten werden auch an Mitglieder derselben Vereine
am Mittwoch u. Donnerstag (vorm. 10-11, nachm.
12-13) freikarten zur Vorlesungskarte ausgeteilt.

Schuhbesohlen
aus echtem Kernleder liefert billigst
Schuhreparatur, Mauergasse 12.

waggon-, fuhren- und zentnerweise, zu
Originalzehnenpreisen. Bestellungen werden
Gutenbergplatz Nr. 2, Fa. Huggenberger
& Co. G. m. b. H., angenommen.

1400 M.

gegeben oder ohne freigegeben zu sein in der rigorosesten Weise
von Halbwachseneen benutzt wird, ist mir nicht recht verständlich.

Fast täglich kann man dort die Röheit der Buben und Zusammen-
stöße mit Passanten beobachten, und es würde niemanden

schaden, wenn sich die maßgebenden Stellen dieses Strafenorts,

der zum groben Unzug ausartet, liebwillig annehmen würden.

Es ist eben zu beobachten, daß alles und jedes von Tag zu

Tag mehr verrückt und in den Strudel des Anormalen hinein-
gezogen wird. Und so hat es mich auch nicht gewundert, als ich

gestern in der "Neuen Volkszeitung" las, daß sich die "Pappeln häuteten". Es heißt da:

Die Pappeln häuteten sich. Manche Bäume geht es wie

den Schlangen. Jedes Jahr legen sie eine Haut ab. Ein eigen-
artiges Bild bietet jetzt die Pappelbäume in den Straßen. Die

alte Rinde ist rissig geworden und schon zum Teil abgefallen.

Unter ihr kommt eine neue, geschrägte zum Vorschein. Es

scheint fast, als nehmen die Bäume ihr Gewand plötzlich nicht mehr passen will. Unter dem Eindruck des reichen Niederschlags ist die Häutung in

diesem Jahre besonders augenfällig.

Ich habe mir die größte Mühe gegeben, Herr Redaktör, dieses

Weltwunder auch zu sehen, aber erstens habe ich keine Pappeln

in den Straßen gefunden und zweitens sind wohl diejenigen,

die ich gesehen habe, sehr „rissig“ gewesen, aber es ist ihnen nicht

eingefallen, sich wie die Schlangen zu häuten. So nehme ich an,

daß der Marktritter den Mitarbeiter der „A. B.“ wie mich und

andere Leute aus dem Händchen gebracht hat und doch er die

Platzen auf der Rheinstraße und am Rathaus für Pappeln

angesehen hat. Ja, die Valuta!

Deshalb auch mir vor ungut! Mattiaus.

gegeben oder ohne freigegeben zu sein in der rigorosesten Weise

von Halbwachseneen benutzt wird, ist mir nicht recht verständlich.

Fast täglich kann man dort die Röheit der Buben und Zusammen-
stöße mit Passanten beobachten, und es würde niemanden

schaden, wenn sich die maßgebenden Stellen dieses Strafenorts,

der zum groben Unzug ausartet, liebwillig annehmen würden.

Es ist eben zu beobachten, daß alles und jedes von Tag zu

Tag mehr verrückt und in den Strudel des Anormalen hinein-
gezogen wird. Und so hat es mich auch nicht gewundert, als ich

gestern in der "Neuen Volkszeitung" las, daß sich die "Pappeln häuteten". Es heißt da:

Die Pappeln häuteten sich. Manche Bäume geht es wie

den Schlangen. Jedes Jahr legen sie eine Haut ab. Ein eigen-
artiges Bild bietet jetzt die Pappelbäume in den Straßen. Die

alte Rinde ist rissig geworden und schon zum Teil abgefallen.

Unter ihr kommt eine neue, geschrägte zum Vorschein. Es

scheint fast, als nehmen die Bäume ihr Gewand plötzlich nicht mehr passen will. Unter dem Eindruck des reichen Niederschlags ist die Häutung in

diesem Jahre besonders augenfällig.

Ich habe mir die größte Mühe gegeben, Herr Redaktör, dieses

Weltwunder auch zu sehen, aber erstens habe ich keine Pappeln

in den Straßen gefunden und zweitens sind wohl diejenigen,

die ich gesehen habe, sehr „rissig“ gewesen, aber es ist ihnen nicht

eingefallen, sich wie die Schlangen zu häuten. So nehme ich an,

